

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

7 (9.1.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1028846](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1028846)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 7.

Freitag, den 9. Januar 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 7. Januar. Se. Maj. der Kaiser empfing heute in längerer Audienz den Fürsten Bismarck. — Gestern hat der Kaiser den Gemahlinnen der Boischaster von Oesterreich und Frankreich Besuche abgestattet.

Der Bundesrath hat heute seine Arbeiten wieder aufgenommen; der bayerische Bevollmächtigte, Graf Lerchenfeld, präsidirte, da der Staatssecretär v. Bötticher infolge eines ihn gestern Abend zugestossenen Unfalles der Sitzung nicht beiwohnen konnte. Der Bundesrath beschloß, dem Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des Artikels 32 der Reichsverfassung (Diäten), die Zustimmung zu versagen, dagegen der Abänderung des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter zuzustimmen. Mehrere Eingaben wegen Erhöhung der Eingangszölle für landwirthschaftliche Erzeugnisse wurden zur Kenntniß genommen.

Dem Reichstage ist nunmehr auch das Postsparkassengesetz zugegangen. In den nächsten vierzehn Tagen, vom 8. bis zum 22. d. M., sollen unaußgesetzt Plenarsitzungen stattfinden, welche sich mit der Staatsberatung und der ersten Lesung der Gesetze, betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung, die Postsparkassen, den griechischen Handelsvertrag und auch wohl mit der zweiten Lesung der Dampferverordnung beschäftigen werden. Dann dürfte nach den getroffenen Dispositionen die Zeit bis Ende Februar den Commissionen überlassen bleiben, so daß in derselben der preussische Landtag in fortlaufenden Plenarsitzungen sich seiner Staatshaushaltsberatung widmen kann.

Auf Präsentation des Verbandes des alten und besetzten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Samland und Ratangen ist der Majoratsbesitzer Graf zu Eulenburg auf Prassen und auf Präsentation des Verbandes des alten und besetzten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Westfalen der Freiherr Karl v. Wendt-Papenhäusen auf Gevelinghausen zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Heute nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Staatsberatung mit dem dem Etat des Reichsamts des Innern und die erste, event. zweite Beratung des Nachtragssetzels, in welchem bekanntlich die Beschaffung eines Dampfschiffes für den künftigen Gouverneur von Kamerun enthalten ist. Der letztere Gegenstand, ebenso wie die neuen Consulsatsposten im Etat des Auswärtigen Amtes bieten einen geeigneten Anlaß zur Erörterung der colonialpolitischen Frage, die mehr und mehr in den Mittelpunkt unseres politischen und parlamentarischen Lebens tritt. An wichtigen und interessanten Behandlungen wird es in nächster Zeit nicht fehlen.

Unter den nicht allzu zahlreichen organisatorischen Ver-

änderungen, welche in dem nächstjährigen preussischen Etat zum Ausdruck gelangen werden, beanspruchen diejenigen eine große Bedeutung, welche durch die Einführung der Verwaltungsreform für Hannover bedingt sind. Es gilt hier, die sechs Landdrosteien in ebensoviel Regierungen umzuwandeln, von denen nur eine Minderheit die einfache Gestalt der Regierung in Straß und erhalten kann. Während es also einerseits um die Bildung einer Anzahl von neuen Schul- und Finanzabteilungen mit ihren Nebeneinrichtungen, Katasterbüreaus u. s. sich handelt, gelangt andererseits die Finanzdirection in Hannover zur Einziehung. Dasselbe findet mit den Consistorien statt, welche bisher die Schulangelegenheiten verwalteten. Die Einrichtung von sechs Regierungen, anstatt der von der Staatsregierung geplanten drei, wird einen nicht unerheblichen Mehraufwand verursachen. Neben dem im Dinarium eintretenden Veränderungen bedingt der veränderte Raumbedarf extraordinäre Aufwendungen. Neubauten sind für Stade und Aurich, Erweiterungsbauten für Lüneburg und Hildesheim vorgesehen.

In England hat von Amtswegen die Abwiegung der erregten Gemüther wegen der deutschen Erwerbungen in Australien begonnen. In Birmingham wohnte der Präsident des Handelsministeriums, Chamberlain, gestern Abend einem von Arbeitern abgehaltenen Meeting bei, das über „die deutschen Colonial-Erwerbungen“ verhandelte, und erklärte dabei, England dürfe sich nicht darüber beunruhigen, daß Deutschland von einigen bedeutenden Gebieten Besitz ergriffen habe, welche England nicht erwerben zu sollen geglaubt habe. England habe seiner Verpflichtungen gegen seine Colonien nicht vergessen, sei aber nicht berechtigt, Annexionen fremder Mächte zu verhindern. Falls jedoch die Rechte und Freiheiten der australischen Colonien bedroht sein sollten, werde England entschieden für dieselben eintreten. . . . Als ob eine einzige Seele in Deutschland auch nur daran dächte, dies zu thun!

In London erhalten sich die Gerüchte, daß Deutschland demnächst Ansprüche auf den Besitz von Helgoland erheben werde. So schreibt der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“: „Ein deutscher Freund, der soeben von Berlin angekommen ist, sagt, daß wir bald erwarten dürfen, die „Helgolandfrage“ von Fürst Bismarck angeregt zu sehen. Er hat, wie es heißt, öffentlich geäußert, daß der Besitz dieser deutschen Insel seitens einer fremden Macht eine ständige Demüthigung für Deutschland sei, und wenn England sie nicht ruhig aufgeben, es nicht erwarten könne, daß Deutschland davon abstehe, ihm in anderen Welttheilen Verlegenheiten zu bereiten. Der Kaiser hat Bemerkungen fallen lassen, daß er Willens sei, die von Deutschland kürzlich in Neu-Guina und dem angrenzenden Archipelagus erworbenen Rechte gegen den

Besitz von Helgoland zu vertauschen.“ Ähnliches hat ja schon die konservative „St. James Gazette“ behauptet.

Der neue französische Kriegsminister, Divisionsgeneral Lewal, ist in deutschen militärischen Kreisen bekannt, als Chef des Generalstabes der französischen Rhein-Armee im Jahre 1870; später war General Lewal Kommandeur der Generalschule und der Kriegsschule, wie er auch einige militär-wissenschaftliche Werke verfaßt hat (la réforme de l'armée und les études de guerre), die in Frankreich sehr geschätzt sind. General Lewal ist 63 Jahre alt und man erwartet von ihm, daß er den Krieg in Tonkin mit mehr Nachdruck betreiben wird, als sein Vorgänger, der in dieser Beziehung durch viele Bedenken beherrschet wurde. Bezeichnend ist in dieser Beziehung, daß sofort die Leitung der Angelegenheiten in Tonkin vom Marineministerium, wo sie bisher lag, zum Kriegsministerium übergegangen ist, ein Arrangement, welches Lewal zur Bedingung seines Eintritts in die Regierung gemacht hat.

Ein Telegramm aus Tamatave vom 29. Dez. meldet, daß die Stadt Bohemar in Madagaskar von den Franzosen besetzt worden sei, welche im Bunde mit einer Streitmacht der Salalabas die Hovas in ihrer Stellung bei Amboanio angriffen. Die Franzosen umzingelten dieselbe in der Nacht, ohne von den Hovas beobachtet zu werden, tödteten 250 der Feinde und machten mehrere Gefangene. Auch zwei Geschütze wurden genommen. Die Totalzahl der Hovas in ihren Verschanzungen ist nicht angegeben, aber es ist wahrscheinlich, daß nur wenige entrannten und alle mit Ausnahme weniger Gefangenen niedergeschossen wurden. Der französische Verlust soll sehr unbedeutend sein. Die Salalabas wurden bei dieser Action von dem König von Nosy Mitsiou an der Westküste befehligt. Die Franzosen sagen, daß es jetzt an der Küste zwischen Cap Amber und der Amboanio keine Hovas mehr gebe und daß dieser Sieg die Wirkung haben werde, die Hovas zur Annahme ihrer Forderungen zu bewegen.

Berichte aus Honolulu besagen, unter den weißen Bewohnern der Sandwichinseln seien in letzter Zeit Fälle von Ausfall vorgekommen und die Krankheit breite sich immer mehr aus. In den Straßen Honolulu begegnete man häufig mit dem Ausfalle behaftete Personen. Die Weissen in Honolulu sind über das Umsichgreifen der Krankheit sehr aufgeregt und verlangen, daß irgend etwas zu ihrem Schutze seitens der Behörden gethan werde.

Marine.

Wilhelmshaven, 8. Jan. Briefsendungen u. s. für S. M. Kreuzergatte „Gneisenau“ sind bis auf Weiteres nach Jangibar zu dirigiren. Der Oberleutnant Schrot — 2. Matrosen-Division — ist zum Feuerwerker befördert.

Der Weg zum Glück.

Roman von E. v. Lindner.

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie auch Ihre zukünftigen Schicksale kennen lernen, Comtesse Hallersee?“ wandte er sich leise zu der hinter seiner Gemahlin sitzenden Dame.

„Nein, Hoheit!“ versetzte diese kurz und bestimmt.

„Nicht einmal neugierig“, lächelte der Großfürst spöttisch, „Sie scheinen gar keine Leidenschaften zu besitzen. Nun, ich werde die Hexe auf die Probe stellen, uns die Zukunft zu weissagen, ist keine Kunst, aber eine fremde Vergangenheit aus den Karten zu erkennen, das wird ihr doch wohl schwer fallen.“

„Fürchten Sie diese Probe nicht, mein Gemahl, fragte die Großfürstin, mit leiser, bebender Stimme.

Er warf ihr einen süßeren Blick zu und schwieg.

Während dieser sehr leise geführten Unterhaltung hatte die Prophetin ihre ziemlich schmutzigen und abgenutzten Karten hervorgeholt und blickte, sie durcheinander mischend, starr vor sich nieder.

Plötzlich trat sie auf den Fürsten zu, hielt ihm die Karten hin und ersuchte ihn kurz, drei Blätter herauszuziehen.

Der Fürst zog mit behandschuhten Händen und einigem Widerwillen die Karten, und schweigend trat die Zigeunerin wieder an den Tisch. Sie schüttelte ernst und gedankenvoll den Kopf und breitete dann die Kartenblätter in vier Reihen auf den Tisch aus.

Tiefe Stille herrschte jetzt, daß man das Athmen hören konnte.

Die Prophetin fuhr mit ruhlosem Finger auf den bunten Blättern umher, ihr Gesicht verdüsterte sich, sie schüttelte den Kopf oder nickte zufrieden vor sich hin.

Dann blickte sie auf und sagte langsam: „Große Dinge verkündet mir diese geheimnißvolle Schrift, — der Fürst dieses

Landes ist von Gott selber ausersehen, seinem Volke ein großes, unerhörtes Glück zu bringen. Doch ich allein darf ihm solches verkünden, diese Menschen hier verdunkeln meinen Blick, daß er das Rechte nicht klar genug erkennen kann.“

„Dann bitte ich die Damen und Herren, mich auf einige Minuten mit der Prophetin allein zu lassen“, sprach der Fürst mit gewinnendem Lächeln, hinter welchem er seine fieberhafte Unruhe, welche ihn unwiderstehlich gepackt, zu verbergen suchte.

Enttäuscht erhob sich die Gesellschaft und entfernte sich in ein Nebenzimmer, nur die Fürstin durfte mit Erlaubniß der Prophetin bleiben.

Letztere sah triumphirend, wie sie durch ihr leises und bestimmtes Auftreten sich bereits eine Art Herrschaft (wenigstens in diesem Augenblicke) über die Höfen und Mächtigen errungen hatte.

Wer auf die Dummheit und den Aberglauben der Welt speculirt beherrscht sie.

Als die Thür sich hinter dem letzten der Hoffdame geschlossen hatte, wandte die Prophetin ihren Blick wieder dem geheimnißvollen Buche der vier Könige zu.

Nach einer kleinen Pause begann sie mit feierlicher Stimme:

„Gepriesen sei der Fürst dieses Landes, hier steht's geschrieben, daß er von Gott ausersehen ist, das Herr der Später welches die Aene untergräbt, zu vertilgen und die Welt von dieser Plage zu befreien. Sein Volk wird ihn segnen und ihn den Gerechten nennen, — er wird es mit festem Muthe von seinen Verführern erlösen und ihm das rechte Heil zurückbringen. Ich sehe das Paradies in diesem Lande neu entstehen und den Fürsten als Beschützer der Völker gepriesen werden.“

Die Prophetin schwieg und fuhr sich mit der Hand über die Stirn, — diese Weissagung, von dem geheimnißvollen Abgesandten unter Donner und Blitz ihr verkündet, wie einst dem Mose die zehn Gebote auf Sinai, hatte ihr Angstschweiß gefloßt. Jetzt athmete sie freier auf, durfte sie doch nun das Andere mit ihrem eigenen Sehergeiste aus den Karten lesen, und dann auch sich getreulich nach Meister Maddins Instruktion richten.

Auf das Fürsten-Paar hatte die wunderbare Weissagung einen mächtigeren Eindruck, als die Prophetin ahnen konnte, herbeigebraucht. Schlechte Rathgeber, unter denen Prinz Theodor der mächtigste war, hatten sich seines Vertrauens vollständig bemächtigt, sie schmeichelten seiner Eitelkeit, seinem despotischen Eigenwillen, der nur ein Recht, das Recht der Krone, nur ein Verhältnis, daß des gebietenden Herrn zum Knechte kannte und sich dem Wahne hingab, den Kampf mit allen schlechten Elementen aufnehmen zu können.

Des Fürsten Antlitz glühte vor innerer Aufregung, während der Fürstin bleiches Gesicht schneeweiß geworden war. Die Prophetin mischte aufs Neue ihre Karten und legte sie wieder in vier Reihen auf den Tisch.

Wieder flog der Zeigefinger geheimnißvoll darüber hin, und wieder schüttelte sie mit dem Kopfe.

„Der Landesherr hat viele ungetreue Diener um sich“, sagte sie mit fester Stimme, „da liegt viel Aerger und Verdruß. Betrüger und Diebe, wohin man sieht, — große Herren, — brauchen viel Geld, — Nehmen es, wo sie es finden. — Der Frau Fürstin steht auch noch viel bevor, viel Kummer, viele Thränen. Da liegt die Pils-Dame, vor der mag sich die Frau Fürstin in Acht nehmen, die macht ihr vielen Verdruß. Sonst ist die Frau Fürstin eine glückliche Frau, — man braucht just nicht alles zu glauben, was die Menschen sagen, es wird viel gelogen in der Welt; der Herr Fürst hat seine Fürstin recht lieb.“

Der Fürst lachte gezwungen, und seine starken Brauen zogen sich finster zusammen, während seine Gemahlin bitter vor sich hinkübelte.

Die Prophetin warf ihre Karten zusammen, sie war zu Ende.

„So nun könnt ihr den Herren und Damen auch noch was Gutes weissagen“, rief der Fürst, sich rasch erhebend und eine Glocke ergreifend.

Ein Lakai erschien.

„Kaiserliche Hoheit möge sich mit den Damen und Herrn wieder hierher bemühen.“

* Wilhelmshaven, 8. Jan. Die königliche Domainen-Inspektion bringt im Termin Sonnabend den 17. Januar, Vorm. 10 Uhr, im Hotel Prinz Heinrich 8 domainen-fiskalische Baupläge an der Güterstraße zum öffentlich meistbietenden Verkauf. Vier der zu verkaufenden Plätze haben eine Größe von je 742 Qu.-Meter und die anderen vier sind je 940 Qu.-Meter groß. Besondere Einschränkungen hinsichtlich der Bebauung der Plätze sind an den Verkauf nicht geknüpft. Die Plätze sind in bester Lage der Stadt an der großen, von der oldenb. Landesgrenze im Norden bis zum Anleger des Ems-Jade-Canals im Süden führenden Durchgangsstraße belegen und waren bisher als ertragsfähiges Grünland verpachtet.

* Wilhelmshaven, 8. Januar. Ein schweres, höchst bedauerliches Unglück ereignete sich heute Vormittag 11 Uhr auf der kaiserl. Werft. Als in der Kesselschmiede ein gewichtiger Kessel behufs Wendung hochgezogen war, begab sich der Kesselschmied Wessels in nicht recht ersichtlicher Veranlassung unter denselben, vermuthlich um einige Schrauben aufzulösen. In diesem Augenblick stürzte der Kessel in Folge Bruchs einer Schraube herab und zerschmetterte den H. vollständig, so daß der Tod augenblicklich eingetreten sein mußte. Wie uns berichtet wird, werden derartige Schrauben, welche so große Lasten auszuhalten haben, vorher gewissenhaft einer Probe auf ihre Haltbarkeit unterzogen, indem sehr bedeutende Gewichte daran gehangen werden. Und doch erlitt im vorliegenden Fall eine derart geprüfte Schraube einen Bruch, der so verhängnisvoll werden sollte, einem verheirateten Mann und Familienvater das Leben zu rauben.

* Wilhelmshaven, 8. Jan. In den früheren Ankündigungen des Künstler-Trios vom Conservatorium zu Leipzig hat sich der Fehler eingeschlichen gehabt, daß das Concert der Herren Spielter, Meyer und Öbring am nächsten Sonnabend stattfinden werde. Dasselbe wird indes — wie wir berichtend bemerken — bereits morgen Freitag Abend im Hotel Prinz Heinrich abgehalten werden. Das aufgestellte Programm finden unsere Leser im Inzeratentheil dieser Nummer abgedruckt und verweisen wir insbesondere auf die Reichhaltigkeit desselben, wie auf die feine Wahl. Unter der Empfehlung an alle Musikfreunde, den zu erwartenden Kunstgenuß nicht zu versäumen, sei noch bemerkt, daß der zur Benutzung kommende Concertflügel aus der Hof-Pianosorte-Fabrik von R. Böck in Bremen stammt.

* Wilhelmshaven, 8. Jan. Auf die heute Abend im Kaiseraal stattfindende Vorstellung des renomirten Zauber-Künstlers Neumier wollen wir hiermit nochmals empfehlend hinweisen.

Wilhelmshaven. In Ostfriesland kommen in den Jahren 1885 und 1886 folgende königliche Domainen behufs anderweiter Verpachtung zur öffentlichen Ausbietung: 1) Im Jahre 1885: Domaniaplatz Pevsumer Vorwerk, Kreis Emden, vom 1. Mai 1886 bis 1904, jetzt 8041 M., Domaniaplatz Rothe Schenne, Kreis Emden, desgl., jetzt 7484 M., Domaniaplatz Werbumer Grasshaus, Kreis Wittmund, vom 1. Mai 1886 bis 1904, jetzt 4206 M. 2) Im Jahre 1886: Domaniaplatz Adlershof-Tönjesgrund, Kreis Wittmund, vom 1. Mai 1887 bis 1905, jetzt 5756 M., Domaniaplatz Alt-Werbumer-Grasshaus, Kreis Wittmund, vom 1. Mai 1887 bis 1905, jetzt 5406 M., Domaniaplatz Bülthaus I, Kreis Weener, desgl., jetzt 1350 M., Domaniaplatz Bülthaus II, Kreis Weener, desgl., jetzt 1710 M., Domaniaplatz Dettmershausen-Ehrenwolde, Kreis Wittmund, vom 1. Mai 1887 bis 1905, jetzt 3657 M., Domaniaplatz Dorumer Vorwerk, Kreis Norden, desgl., jetzt 8467 M., Ernst-August-Volber I, Kreis Norden, desgl., jetzt 14.490 M., Ernst-August-Volber II, Kreis Norden, desgl., jetzt 14.370 M., Domaniaplatz Nordwerdum, Kreis Wittmund, vom 1. Mai 1887 bis 1905, jetzt 4687 M., Domaniaplatz Oldenlohe, Kreis Wittmund, desgl., jetzt 2415 M., Domaniaplatz Sietehof, Kreis Wittmund, vom 1. Mai 1887 bis 1905, jetzt 2267 M., Domaniaplatz Tiemannssegge, Kreis Wittmund, vom 1. Mai 1887 bis 1905, jetzt 1804 M., Domaniaplatz Wester-Charlottenpolder, Kreis Norden, desgl., jetzt 5317

Die Gesellschaft kehrte sogleich voll Neugierde in den Salon zurück.

„Nun, Herr Vetter, kommt die Reihe an Sie“, wandte sich der Fürst an den Großfürsten.

„Ich verzichte, mein durchlauchtigster Vetter!“ verzogte dieser, spöttlich lächelnd; „bin durchaus nicht neugierig auf die Zukunft. Wenn die Prophetin mir jedoch die Vergangenheit aus ihren Karten vorführen könnte, dann wollte ich ihre Kunst anerkennen.“

Mutter Rachel blickte ihn scharf an, als wolle sie aus seinen stark markirten Zügen die Vergangenheit lesen. Ihr Erfolg stand auf dem Spiel. Doch die Alte hatte die Welt gesehen, sie war auf jedem Markt zu Hause; ihr schlauer Verstand wußte wohl, welche Vergangenheit im Allgemeinen solche Herren haben, mochte er diese in der Gegenwart der Gesellschaft, ja in der Gegenwart seiner Gemahlin enthüllen lassen?

Sie mischte ruhig ihre Karten und breitete sie auf den Tisch aus. Die alte Eigenerin stand hier in diesem glänzenden Salon so ruhig und sicher, als wäre sie es von Kindesbeinen an gewohnt. Sie wunderte sich jetzt selber, daß man im Volke solche Furcht und Respekt vor den Fürsten und Vornehmen habe, in der Nähe betrachtet waren sie wie andere gewöhnliche Menschen, wohl noch mit größeren Fehlern und Leidenschaften behaftet. Es war also nur der äußere Schimmer, die glänzende Form, welche diese Mächtigen als Götter erscheinen ließ.

Mutter Rachel zählte und forschte wieder in den Karten umher, dann legte sie den Zeigefinger an die Habichtsnase und blickte den Großfürsten nachdenkend an.

Dieser, welcher die Prophetin durchaus mit ihrer Weisheit zu Schanden machen wollte, vermochte doch nicht, sich eines gewissen unheimlichen Gefühls zu erwehren, als er ihrem funkelnden Auge begegnete.

„Na, alte Sibylle, was starrst Du mich so unverschämte an?“ rief er, halb zornig, halb lachend, „gib Deinen Hofus-Pokus zum Besten.“

Mark, Domaniaplatz Westerbeich, Kreis Wittmund, desgl., jetzt 3048 M.

† Velfort, 8. Jan. Wir meldeten gestern, daß sich der Thäter der in der Sylvesternacht hier vorgekommenen tödtlichen Körperverletzung des Tischlers Liedtke, der Schlosser H., seiner Verhaftung durch die Flucht seit Sonntag entzogen habe. Heute hören wir, daß H. zurückgekommen und sich freiwillig gestellt hat. Er wurde mit dem Mittagszug nach Oldenburg befördert, um dort dem Gericht ausgeliefert zu werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

—k. Schortens, 7. Januar. Der Unternehmer Herr Ahrens zu Feldhausen hat sich eine fahrbare Luftdruckpumpe, Tonnenwagen und alle nöthigen Requisiten angeschafft, um die geschloste Entleerung der Latrinengruben in den Städten Wilhelmshaven und Fever wie deren Umgebung übernehmen zu können. Das Verfahren der geschlosten Entleerung der Abortgruben durch Schläuche und Luftdruck verdient so entschieden den Vorzug vor den nächtlichen Räumen derselben, daß Herr Ahrens wohl nicht mit Unrecht auf ausgiebige Verwendung seiner ziemlich kostspieligen Ausrüstung besonders in der Stadt Wilhelmshaven wird rechnen können.

Oldenburg. Die Commission für die 7. Allgemeine Gewerbe-Ausstellung für das Großherzogthum Oldenburg, welche in der Zeit vom 15. August bis 13. Sept. d. J. in besonders hergerichteten Anlagen auf dem Pferdemarkt-Platze zu Oldenburg stattfinden soll, veröffentlicht jetzt das Programm für die Gewerbe-Ausstellung. Dasselbe soll sich auf folgende Gruppen erstrecken: 1) Industrie der Steine und Erde, 2) Metallverarbeitung, Maschinen, Wogen, Werkzeuge, 3) Textil-Industrie, 4) Papier und Leder, 5) Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, 6) Bekleidung und Reinigung, 7) Nahrungs- und Genussmittel, 8) Sonstige Industriezweige, 9) Pflanzpflanzen, Blumen und Früchte, 10) land- und forstwirtschaftliche Produkte, unter Ausschluß lebender Thiere, 11) Kunstgewerbe und kunstgewerbliche Alterthümer, 12) Schulwesen, Verkehrs- und öffentliche Anstalten, Patente.

Gegenstände der Gruppen von 1—10 werden zur Ausstellung nur zugelassen, wenn dieselben innerwärts des Großherzogthums Oldenburg gefertigt oder wenigstens verarbeitet worden sind. — Für die Gruppen 11 und 12 ist eine Platzmiete nicht zu entrichten.

Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung werden bis zum 1. März 1885 erbeten, dieselben haben auf Anmeldebogen zu erfolgen, welche von der Ausstellungs-Commission u. beziehen sein werden. Anmeldungen, welche nach dem 1. März eingehen, können nur nach dem Ermessen der Commission und soweit Berücksichtigung finden, als Platz und Einrichtung dafür zu beschaffen sind. Für solche verspätet eingehende Anmeldungen wird im Falle der Berücksichtigung eine Verzugsgebühr von einer Mark berechnet.

Eingang und Annahme der Anmeldung werden von der Commission durch die Uebersendung gleichlautender Zulassungs-Certifikate bestätigt.

Die auszustellenden Gegenstände sind bis zum 1. August 1885 unter Anschluß der Zulassungs-Certifikate und den darauf angegebenen Gebühren für Raummiete u. (welche auch in dem Falle zur Erhebung gelangen, wenn nachträglich von der Beschickung der Ausstellung abgesehen werden sollte) an Ort und Stelle abzuliefern bezw. wie alle Zuschriften u. Sendungen franko an die Gewerbe-Ausstellungs-Commission in Oldenburg einzuliefern. Etwaige Kosten für den Transport werden dem Aussteller zum Selbstkostenpreise berechnet, dagegen erfolgt die Aufstellung, sowie die Versicherung der Gegenstände gegen Feuergefahr für den Aussteller kostenfrei.

Sämmtliche Ausstellungsgegenstände sind mit dem Namen der Aussteller zu versehen. Dieselben erhalten daneben eine Nummer, welche das Nachschlagen in einem herauszugehenden Kataloge erleichtert. Für letzteren sind insbesondere alle nähern Angaben über Preis, Anfertigung, sowie die besondere Art des Vertriebes der Aussteller erwünscht.

Auf Gegenständen, welche zum Verkaufe bestimmt sind, muß der Verkaufspreis angegeben werden. Verkäufe von Ausstellungsgegenständen vermittelt nur die Ausstellungs-Commission, und zwar gegen eine Prämie von 2 pCt., welche vom

Aussteller erhoben wird, es sei denn, daß es sich um Ex-waaren oder solche Sachen handelt, welche sofort oder vorübergehende Verwendung finden. Auf Gegenstände, welche zur Verloosung angekauft werden, wird dagegen eine Prämie von 5 pCt. des Werthes vom Verkäufer erhoben werden.

Sämmtliche nach dem Ermessen der Preisrichter als hervorragend anzusehende Leistungen werden prämiirt.

Nach Schluß der Ausstellung wird eine Verloosung von Ausstellungsgegenständen in Aussicht genommen, deren Ankauf die Ausstellungs-Commission unter den in § 10 ausgeführten Voraussetzungen befohrt.

Die Ausstellungsgegenstände sind spätestens 8 Tage nach Schluß der Ausstellung zurückzunehmen, widrigenfalls sie auf Gefahr und Rechnung der Aussteller verkauft oder gelagert werden können. Dagegen ist kein Aussteller berechtigt, Gegenstände vor Schluß der Ausstellung zurückzuziehen.

Die Expedition beim Rücktransport unverkauft gebliebener Gegenstände, für welche auch frachtfreie Rückbeförderung im Gebiete der Oldenburgischen Staatsbahnen zugesichert worden ist, befohrt kostenfrei die Ausstellungs-Commission.

Auswärtiges Mitglied der Commission für Wilhelmshaven ist Hr. Bürgermeister F. Detken.

Oldenburg, 7. Jan. In der gestrigen Versammlung der Abtheilung Oldenburg der oldenb. Landwirtschaftsgesellschaft wurde einstimmig erklärt, daß die Landwirtschaft der hies. Abtheilung in einer Erhöhung der landw. Zölle, namentlich auf Getreide, Holz, Flach, Wolle u. einen Vortheil für sich nicht erblicken könne, vielmehr würden sie durch dieselben in hohem Maße geschädigt werden, da sie durchweg auf den Bezug fremden Getreides angewiesen sei. In der gleichen Weise haben sich auch die übrigen Abtheilungen unserer Landwirtschaftsgesellschaft gegen jede Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen.

Emden, 7. Jan. Die Vertrauensadresse an den Reichstanzler Fürsten v. Bismarck ist im Ganzen von 1316 Einwohnern der Stadt unterschrieben und wird nun sofort nach Berlin abgeschickt werden.

— Im benachbarten Manslagt ist in der Neujahrsnacht das Haus des Bäckermeisters Poppinga in Flammen aufgegangen. Die Hausbewohner, welche im tiefsten Schlaf waren, wurden vom Feuer derart überrascht, daß sie nur das nackte Leben retten konnten.

Hannover, 4. Januar. Unter dem Vorsitz des Herrn Landesdirektors v. Bennigsen wurde gestern Abend in unserer Stadt der Zweigverein Hannover des Deutschen Colonialvereins gebildet. An der Begründung nahmen die angeesehenen Persönlichkeiten aus allen Berufsreisen der Stadt und ohne allen Unterschied der politischen Parteilichung Theil. Der junge Zweigverein trat sofort mit einem Bestande von über 200 Mitgliedern ins Leben. In den Vorstand wurden u. A. gewählt die Herren v. Bennigsen (Vorsitzender), Stadt-Direktor Hakenhoff (stellvertretender Vorsitzender), Commerzienrath Jönede (Schatzmeister), General-Lieutenant z. D. v. Böll, Kammerherr Fehr. v. Bothmer, Reichstagsabgeordneter Dr. Sattler.

Erdbeben in Süd-Spanien.

Madrid, 6. Jan. Die Erschütterungen haben noch immer nicht aufgehört. Jeder Ueberschlag des Verlustes an Menschenleben und Eigenthum ist daher immer nur ein vorläufiger. Es ist nicht die geringste Gewähr vorhanden, daß nicht noch Katastrophen bevorstehen und daß das gestörte Gleichgewicht sich ohne neue Zuckungen herstellen werde. Bis jetzt haben sich zwei Erschütterungszonen unterscheiden lassen, eine nördliche und eine südliche. Die Grenze der nördlichen wird durch eine Linie Sevilla-Balencia bezeichnet. In den Zwischenraum der beiden Zonen fallen die Balancen. Das heimgesuchte Gebiet ist der Zeuge der heftigsten Erdumwälzungen, namentlich die Linie Malaga-Granada weist die mächtigsten Verschiebungen der Gebirgsschichten auf.

In Alhama in der Provinz Granada sind von 1757 Häusern 1462 zerstört, nur 147 bleiben bewohnbar, 318 Menschen, unter ihnen 118 Kinder, sind todt, außerdem zählt man 284, zum Theil schwer Verwundete. Der materielle Schaden wird auf 30 Mill. Reales geschätzt, wobei das Vieh noch nicht mitgerechnet ist. Albunelos, Arenas del Rey,

„Besteht der vornehme Herr, daß ich Alles sagen soll, was hier steht?“ fragte sie feierlich.

Der Großfürst schweig einen Augenblick, die Situation war ihm doch peinlich. War die Alte in diesem Augenblicke nicht völlig censurfrei, durfte sie sagen was sie wollte?

„Sage mir die Wahrheit, alte Here!“ herrschte er ihr zu; „doch wehe Dir, ertappe ich Dich auf der Lüge, dann soll die Knute Dir das Handwerk legen.“

Mutter Rachel zuckte verächtlich die Schultern, schob rasch ihre Karten zusammen und sagte ruhig: „Die Wahrheit findet selten Herberge, man jagt sie hinaus wie einen Hund, oder bietet ihr Stockprügel an; — ich danke für solchen Lohn, hoher Herr! — Wollen die schönen Damen ihre Zukunft kennen lernen?“

„Dem Fürsten schien die Zurechtweisung seines hohen Betters Spaß zu machen. Er lachte im hellsten Discant und verlangte unter fortwährender Heiterkeit die Geheimnisse der alten und jungen Damen zu erfahren.“

Prinz Theodor, sowie die Comtesse Hallersee verzichteten auf die Weissagung, die übrige Gesellschaft war jedoch trotz geheimer Furcht zu neugierig, und so konnte die Alte ihr Licht im hellsten Glanze leuchten lassen.

Das gab ein Lachen und Scherzen, ein Nicken und Geröthen. Mutter Rachel verstand ihr Handwerk in der That aus dem Grunde, und als sie endlich ihre schmutzigen Karten in die Tasche schob, gestand man einstimmig, ein ganz apartes Amusement gehabt zu haben.

Die Alte verließ schmunzelnd das Fürstenthum, ihre Tasche war schwer von einer großen Rolle von Thalern. Ein solch glänzendes Geschäft hatte sie noch niemals gemacht; wie dankbar mußte sie dem großen Madbin sein, der ihr jetzt ebenfalls den Weg zum Glück gebahnt hatte. Mühte sie doch früher ihre Kunst aus Furcht vor geistlicher Strafe geheim betreiben, Zigeunerlünste dieser Art standen unter der Rubrik „Aberglauben“ und waren verboten.

Nun war auch dieses Prophetenthum offiziell sanktionirt,

hätte man sonst nicht mit Fug und Recht sie auch jetzt geleglich strafen müssen?“ —

Quackalber und Wahrsager mußten nach logischen Begriffen fortan im ganzen Lande das Privilegium der Geseßlichkeit für sich in Anspruch nehmen dürfen.

Siebentes Kapitel.

Es war am nächsten Vormittag um elf Uhr. Frau von Dorbach saß vor dem Toiletentisch und ließ sich von ihrem Kammermädchen frisiren.

Betrachten wir uns die Dame ein wenig näher.

Sie ist groß und ziemlich mager; das Gesicht, stark markirt läßt auf frühere Schönheit schließen, jetzt gehören alle möglichen Toilettenkünste dazu, es passabel herzustellen. Die Augen haben jenen tagenartigen Ausdruck, der selbst das Lächeln unheimlich macht und entweder auf gänzlich blasierte Männer oder nur eine unerfahrene Jugend noch Eindruck machen kann.

Frau von Dorbach wußte dieses Alles sehr genau, sie war aber dessen ungeachtet noch immer nicht gewillt, vom Fach der ersten Liebhaberin zur Anstands-dame oder gar zu jenem der Mütter überzugehen, obgleich sie zur Anstands-dame wie geboren war.

Woher ihr Adel stammte? man wußte es nicht genau; verschiedene Versionen gingen darüber, die eine noch abenteuerlicher als die andere. Von armen Eltern stammend, kam sie nach manchen Wechselfällen zur Bühne und betrachtete das Leben sogleich von der praktischen Seite, indem sie sich nur reiche Aebeter acquirirte. Das Land der Rubel und Zobel winkle, und sie gebordete diesem Winkle des Schicksals, der sie auch nicht betrog, insofern sie den ersehnten Reichtum fand.

(Fortsetzung folgt.)

Dorcal und Santa Cruz zählen mehr als 2500 zerstörte Häuser, 700 Tode, 500 Verwundete; zusammen befinden sich in diesen fünf Districten 18,000 Menschen, die obdachlos, ohne Kleidung und Speise sind.

In der Provinz Granada selbst giebt es noch 40 andere Dörfer, die sich in einem zerfallenen Zustande befinden. Die Einwohner leben auf dem Felde in Hütten; hier sind die Erschlagenen weniger zahlreich, aber es giebt doch viele Verwundete, dagegen ist der Verlust an Vieh sehr groß; man schätzt ihn auf 4 Millionen Franken. Handel und Verkehr stocken vollständig in der Provinz. Die Provinz Malaga hat im Ganzen weniger gelitten, hauptsächlich ist der Strich zwischen dem Meere und Gebirge betroffen. Es mögen hier etwa 100 Menschen umgekommen sein. Um so größer ist der Schaden an Gebäuden.

Am 5. Jan. wurde Malaga wieder durch einen Stoß mit unterirdischem Geräusche aufgeschreckt, dabei war das Meer in ungewöhnlicher Erregung. In ganz Andalusien sind wieder Erschütterungen gefühlt. Die Einwohner leben in Hütten, aber die Hülfe kommt langsam. Erst nach acht Tagen kamen die Behörden zum Bewusstsein der Größe des Unglücks.

Vermischtes.

— Als die kleinste Uhr der Welt kündigt sich eine goldene Zwerg-Taschenuhr im Schaufenster des Hof-Uhrmachers Hartmann Unter den Linden in Berlin an. Ein daneben liegendes Zwanzig- und ein Einspennstück sind gegen die Uhr wahre Riesen. Wer 15 000 M. übrig hat, kann das Wunderwerk erwerben.

— Aus Berlin geht der Polizeihauptmann Höhn in Begleitung eines Wachtmeisters drei Jahre nach Japan, um dort das preussische Polizeiwesen einzuführen. Er erhält eine Jahresgehalt von 21 000 M. und die Reisekosten. Im Falle seines Ablebens während dieser Zeit zahlt die japanische Regierung an die Familie des Hauptmanns Höhn 60 000 M. Der Wachtmeister wird ebenfalls von der japanischen Regierung besoldet.

— Berlin, 5. Jan. Der Stud. math. Richard Holzappel, der Sohn einer in der Invalidenstrasse in Berlin wohnenden Wittve, ist, wie schon telegraphisch mitgeteilt, gestern früh im Grunewald im Pilsenerbühl erschossen worden. Die Kugel war dem jungen Manne dicht unter dem Herzen eingedrungen und hatte den sofortigen Tod herbeigeführt. Die Leiche wurde nach der Morque gebracht, wo die gerichtliche Obduction stattfinden soll. Ueber die Person des Täters und die Veranlassung zu dem Zweikampfe fehlt noch jede Nachricht. Der Getödtete war Vertreter des Ausschusses der Studierenden der Universität, ferner zweiter Vorsitzender des Vereins deutscher Studenten und Vertreter des Verbandes stolzeher Stenographenvereine.

— Berlin, 7. Januar. Ueber die Veranlassung des blutigen Studentenduellts erzählt die „National-Ztg.“ folgende Einzelheiten: „Am 18. Januar 1883 fand im Verein deutscher Studenten ein Commerc anlässlich des Gedentags der Reichsgründung statt, an welchem der Dichter Julius Wolff theilnahm. Dieser äußerte zu Dehke, er würde bei Kenntniss der Tendenzen dieses Vereins demselben ferngeblieben sein. Bei den diesjährigen Ausschufswahlen kam Dehke seitens der philosophischen Facultät als einziger liberaler Candidat in den Ausschuf. Das Herannahen des Jahrestages obengenannten Commerc brachte vermuthlich das Gespräch auf jene Vorgänge, wobei die zum Verein deutscher Studenten gehörigen Mitglieder Dehke's Äußerungen in beleidigender Form be-

zweifelten. In Folge dessen erging eine Reihe von Forderungen seitens Dehke's auf Säbel; die Gegner, besonders Holzappel, drangen jedoch auf Pistolen. In der vorigen Woche fand das erste Duell statt, wobei Dehke's Gegner eine schwere Beinwunde erhielt. Uebrigens fand bereits im vorigen Jahre ein unblutiges Duell statt zwischen einem Mitgliede der freien wissenschaftlichen Vereinigung und einem des Vereins deutscher Studenten in Folge einer politischen Meinungsdivergenz.“

— Elektrische Schiefscheibe. Am Sonnabend Vormittag hat der Ingenieur Friscke in Groß-Kührau Versuche mit einer von ihm erfundenen elektrischen Schiefscheibe angestellt. Der Erfinder schoß aus bedeutender Entfernung; so oft er die Scheibe traf, ziente eine Nadel auf der Oberfläche der Scheibe mit größter Genauigkeit den Punkt an, wo die Kugel getroffen hatte. Die sinnreiche Einrichtung macht die lebenden Weiser überflüssig und beugt so manchem Unglücksfalle vor.

— Ueber eine furchtbare Gas-Explosion in Hamburg wird von dort berichtet: Dieselbe fand am 3. statt im Hause Neuerwall 82, Nachmittags halb 6 Uhr. Kurz vorher war in den Kellerräumlichkeiten daselbst, welche von der im Parterre befindlichen Firma Landt u. Kiedersien benützt werden, ein Mechaniker mit der Reparatur einer Gasleitung beschäftigt gewesen und hatten sich wahrscheinlich dabei die Räume mit Gasstoff dicht angefüllt. Nachdem sich der Mechaniker entfernt hatte, begaben sich der Vicewirth des Hauses, Namens Frank, und dessen Ehefrau in die Localitäten, um nachzusehen, ob Alles in Ordnung sei, wobei sie sich eines offen brennenden Lichtes bedienten. Raun waren sie indes eingetreten, als unter einer heftigen Detonation eine Explosion entstand, durch welche das ganze Haus erschüttert wurde. Thüren und Fenster flogen aus den Angeln und viele werthvolle Gegenstände wurden zerstört. Das Ganze war, wie von Augenzeugen berichtet wird, nur ein Aufklappen; der Luftdruck, durch den engen Thorweg, in welchem der Keller eingest, noch verstärkt, pflanzte sich über die Straße fort und richtete eine entsetzliche Verwüstung an. In dem gegenüberliegenden städtischen Gebäude, in welchem sich die Polizeiabtheilung IV, das Erbschaftsamt und andere Bureaus befinden, sprangen fast sämtliche Fenster-scheiben, ebenso im Stadthause und in anderen angrenzenden Häusern. Der Vicewirth Frank war durch den Luftdruck aus dem Keller geschleudert worden und hatte derselbe erhebliche Brandwunden und andere Verletzungen erlitten; die Frau Frank wurde, noch schlimmer zugerichtet, im Keller vorgefunden. Beide wurden nach dem Kurhause befördert, wo die Frau bereits gestorben, der Mann dem Tode nahe ist. Das Feuer hat nur geringen Schaden verursacht. In dem Keller hat die Explosion eine heillose Verwüstung angerichtet. Bei dem Kleiderhändler Michel Meyer, welcher in dem Hause Nr. 82 in seinem Laden in der Nähe des Ladensfensters stand, zerbrach plötzlich dasselbe in tausend Scherben und Splittern und Herr Meyer selbst wurde von der Gewalt des Luftdruckes auf die Straße hinausgeschleudert, wo er anfänglich beunruhigt lag. Er kam jedoch bald wieder zu sich, und stellte es sich erfreulicherweise heraus, daß er nur ganz unbedeutende Verletzungen davongetragen hatte. Von der Heftigkeit der Explosion zeugt u. A. auch der Umstand, daß sämtliche in der nächsten Umgegend befindliche Gasflammen erloschen. Sofort nach der Explosion verbreiteten sich die abenteuerlichsten Gerüchte. So wurde u. A. colportirt, das Stadthaus sei mit Dynamit in die Luft gesprengt und fast die ganze Straße Neuerwall demolirt worden. Die Folge war, daß eine ungeheure Menschenmenge nach dem Neuerwall zog, und konnten daher Ruhe und Ordnung nur mit Mühe aufrecht erhalten werden. Dennoch kamen an keiner Stelle ernsthafte Störungen vor. Das von der Explosion betroffene Haus ist Eigenthum des Herrn Landt.

— Eine Familie in Schmalkalden erhielt Anfangs des Jahres 1884 Drillinge und am Schlusse des Jahres 1884 Zwillinge. Also fünf Kinder in einem Kalenderjahre. So wird übereinstimmend Kasseler Blätter aus Schmalkalden berichtet. In der That ein überreicher, kaum glaublicher Kinderlegen!

— Hanau, 5. Jan. Die akademische Feier anlässlich des 100. Geburtstags von Jakob Grimm begann gestern Nachmittag 4 Uhr im reichgeschmückten Schauspielhause; die geladenen Gäste waren vollzählig erschienen. Nachdem das Orchester die Davertüre zu Gluck's „Phigene“ vorgetragen hatte, hielt Professor Bartisch (Heidelberg) die Festrede, welche das schriftstellerische, patriotische und politische Wirken der Gebrüder Grimm in begeisterter Weise pries. Hierauf folgte die Aufführung eines Festspiels von Wilhelm Jordan. An dem Abends stattgehabten Festballet nahmen 400 Personen, darunter die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, Theil. Landgerichtspräsident Lang eröffnete die Reihe der Trinkprüche mit einem begeistert aufgenommenen Toast auf Se. Majestät den Kaiser. In der Centralhalle fand ein von der Hanauer Turngemeinde und den vereinigten Gesangsvereinen veranstaltetes Concert statt.

— Collision im Canal. Am Donnerstag voriger Woche, Abends, fand im Canal, 15 Seemeilen von Start Point ein Zusammenstoß zwischen der norwegischen Bark „Vesta“ und dem deutschen Dreimaster „Asia“ statt, der fast den Totalverlust beider Schiffe zur Folge gehabt hätte. Die „Vesta“ war mit Petroleum von Philadelphia nach Dünkirchen bestimmt, die „Asia“ kam mit Blauholz von Corinto; beide Schiffe segelten am Winde und wurden bis zur Wasserlinie durchschnitten. In Folge von Nothsignalen kam die Fischermack „Maffenjar“ aus Brizham herbei, welche je einen Mann auf beide Schiffe setzte, die nur durch unaufföhrliches Pumpen über Wasser gehalten wurden, so daß sie am nächsten Morgen Torbarry erreichen konnten. Die „Asia“ hat den Bug eingerannt und Klüverbaum und Vordergeschir verlorren; sie wurde nach Dortmund geschleppt. Die „Vesta“, deren Ladung in gefährlicher Weise übergegangen ist, macht mehr als 17 Zoll Wasser in der Stunde und hat ein großes Loch im Bug. Die Mannschaft war vom Pumpen vollständig erschöpft und das Schiff mußte, da sie das Wasser nicht mehr zu bewältigen vermochte, bei Brizham auf den Strand gesetzt werden, wo das Schiff schwer rollt.

— Zur Warnung. In Rheine starb kürzlich ein Mann, der eine kleine Fingerwunde, um die Blutung zu stillen, mit Spinnweben belegt hatte, ein in vielen, namentlich ländlichen Kreisen sehr beliebtes Hilfsmittel. In diesem Falle war von dem Spinnweben Schmutz oder sonst Schädliches in die Wunde gekommen, es trat Blutvergiftung ein, und der Mann war nach wenigen Tagen eine Leiche.

— Seltsame Krankheit. In Bridgeport, Conn., starb am 23. Dez. der Frescomaler Richard Coye an einem merkwürdigen Leiden nach zweijährigem Krankenlager. Die Knochen des Patienten hatten sich nach und nach in Kreide verwandelt und es getrunke sich schließlich nicht mehr, weder Arme noch Beine zu bewegen, aus Furcht, daß dieselben zerbrechen könnten. Dieser Fall trat denn auch wirklich vor Kurzem ein. Als nämlich der Kranke vor einigen Wochen seinen rechten Arm vom Bette aufhob, brach derselbe wie Glas entzwei.

Submission.

Die Ramm- und Zimmerarbeiten einschließlich theilweiser Materialien Lieferung für die Herstellung der Bohrl- bezw. Spundwand für die Ziegelbohrung am Südrande des Handelshafens für die zweite Hafeneinfahrt hier. Ist sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf **Donnerstag, den 15. Januar d. J., Nachmittags 5 1/2 Uhr,** im Geschäftszimmer Nr. 9 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Ramm- und Zimmerarbeiten für die Ziegelbohrung am Handelshafen“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis und Zeichnung liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Hegen und gegen 0,75 M. für ein vollständiges Exemplar, die Zeichnung gegen 0,50 M. von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 5. Jan. 1885.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.

Bekanntmachung.

Das Schiffermusterungs-Geschäft für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) pro 1884 wird am

12. Januar 1885, von Morgens 9 1/2 Uhr an, in Oldenburg im Gasthof

zum grauen Hof — Wirths-Localität — am St. Gertruden-Kirchhofe abgehalten werden.

Alle Schiffsahrt treibenden Militärpflichtigen der Land- und seemannischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1864, sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich im vorbezeichneten Gasthofe präcise 9 Uhr Morgens einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Oldenburg und Aurich, den 19. Dezember 1884.

Die Ersatz-Commission für das Jadegebiet.

Der Militär-Vorsitzende.

(gez.) Lyons.

Der Civil-Vorsitzende.

(gez.) Neupert.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit für die Militärpflichtigen der seemannischen Bevölkerung aus dem Jahre 1864, sowie für diejenigen aus den Vorjahren, welche eine endgültige Entscheidung noch nicht erhalten haben, behufs Nachachtung zur Kenntniss.

Wilhelmshaven, 30. Dez. 1884.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

In Ausführung des Statuts vom 10. Januar 1874 und auf Grund einer Polizei-Verordnung vom 27. Dezember 1873, die Erhebung der Hundsteuer betreffend, wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß a. für einen Hund 6 M., b. für den zweiten Hund 7,50 M., c. für den dritten und jeden fol-

genden Hund des 4. u. 5. Hundes halber 9 M.

jährlich und zwar pränumerando im Monat Februar gegen Empfang einer Steuermarkte, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, zu entrichten sind.

Die bei Anmeldung eines Hundes als Quittung erhaltene Marke muß von dem Hunde, für den sie ertheilt ist, sichtbar am Halsbände befestigt, getragen werden.

Die Besitzer von Hunden werden demnach aufgefordert, ihre Hunde im Laufe dieses Monats bei der Kammer-Kasse zur Anmeldung zu bringen und für die steuerpflichtigen Hunde gegen Empfang der Marken die betreffenden Steuer-Beträge zu zahlen.

Später erworbene Hunde müssen innerhalb acht Tagen nach der Erwerbung angemeldet und versteuert werden. Steuerfrei sind nur:

- 1) noch säugende Hunde unter sechs Wochen;
- 2) solche Hunde, welche als verlaufen, jedoch nicht länger als acht Tage zur Wiedererfassung an die Eigentümer zurückgehalten werden;
- 3) diejenigen Hunde, welche bebüßt der Sicherheit (also den Tag über an der Kette liegen) oder des Gemeinbetriebes wegen gehalten werden.

Wilhelmshaven, 5. Januar 1885.

Der Magistrat.

Detken.

Beugniß-Hefte

empfiehlt à 20 Bg.

Die Buchdr. des „Tagebl.“ Th. Süß.

Ein Pianino billig zu mieten gesucht. Gökerstraße 86.

Verkauf von Bauplänen in Wilhelmshaven.

In Folge Auftrags der Königl. Finanzdirection, Abtheilung für Domainen, zu Hannover sollen folgende domainenökonomische, an der Göterstraße hieselbst belegene Baupläne öffentlich meistbietend verkauft werden, nämlich:

1.	Parcelle 137/13, Blatt 21 von Wilhelmshaven, groß 742 qm,
2.	138/13, „ „ „ „ „ 742 „
3.	139/13, „ „ „ „ „ 940 „
4.	140/13, „ „ „ „ „ 940 „
5.	141/13, „ „ „ „ „ 940 „
6.	142/13, „ „ „ „ „ 940 „
7.	143/13, „ „ „ „ „ 742 „
8.	144/13, „ „ „ „ „ 742 „

Der Verkauf findet statt am **Sonnabend, den 17. Januar 1885,** Vormittags um 10 Uhr,

im Hotel „Dring Heinrich“ hieselbst. Der Auszug aus den vorläufigen Fortschreibungsverhandlungen nebst Handzeichnung und die Verkaufsbedingungen liegen während der Vormittags-Dienststunden in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 27. Dezember 1884.

Der Königl. Domainen-Inspector.
Meinardus.

Verkauf.

Sonnabend, d. 10. Jan., Nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich in der Wohnung des Gemeinshuldners W. Ottenfort hier, Noonsstraße 84, die Einrichtungen der aufs reichhaltigste ausgestatteten Klemmer- u. Schlosserwerkstätten. Unter andern sind vorhanden:

- Drehbank, Feldeffe, Bohrmaschine, Ambos, Abkantmaschine, Rohrwalze, Schraubstöcke, Kluppen.

Gleichzeitig wird das vorhandene Zinn, Messing, Blei, Eisen, Gasrohr verkauft.

Der Concurs-Verwalter.
Bastian.

Kastede.

In des Gutsbesizers Funch auf Loy

Holz-Verkauf

am 19. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr,

kommen

Sainbuchen

zum Verkauf

C. Hagendorf, Auktionator.

Mieth-Contracte

empfiehlt und hält stets auf Lager die Buchdr. d. Tageblattes (Th. Süß.)

Verpachtung.
Der Hausmann Anton Müller zu Almenhof läßt am
Sonntag, den 11. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
einen bei Belfort belagerten, circa 2 ha großen Hamm Landes zum sofortigen Antritt auf drei Jahre zum Gemüsebau verpachten.
Pachtliebhaber wollen sich rechtzeitig in **Wittwe Winter's Gaststube in Belfort** versammeln.
Neuende, den 7. Januar 1885.
H. C. Cornelissen.

Schweine-Verkauf.
Der Landwirth J. Muß zu Ellenferdam läßt am
Donnerstag,
den 15. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anfg.,
in Warns Behausung zu Sedan:
30-40 Stück große und kleine Schweine
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, den 7. Januar 1885.
H. C. Cornelissen,
Auktionator.

Hptgw. 75,000 Mk. Baar.
Ulmer Dombau-Loose à 3¼ M.,
10 Loose 30 M. (Porto und Liste 30 Pf.) versendet
A. Fuhse, Mühlheim (Ruhr).

Honig
per Pfund 60 Pfg.
Gebr. Dirks.
Grosse Harzer Kümmelkäse,
eigenes Fabrikat, sehr beliebt im Geschmack, 100 St. 3,60 M. st., bei größeren Posten billiger, vers. geg. Nachnahme **W. Koch,** Nr. 149 Stiege im Harz.

Umsonst Anw. s. Rettg. v. Trunkucht o. Wiff. **W. Falkenberg** in Reinickendorf bei Berlin.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von Jugendünden, nervöser Schwäche, Entkräftigung, Verlust der Manneskraft u. dgl. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie kurirt. Dieses große Heilmittel wurde v. einem Missionar in Süd-Amerika entdeckt. Schickt ein adreßirtes Couvert an **Rev. Joseph T. Anman, Station D, New York City, U.S.A.**

Der Ausverkauf meiner diesjährigen Kanarienhähne und Weibchen wird zu ermäßigten Preisen fortgesetzt.
B. W. Könsch, Neubelfort.

Rechnungs-Formulare
in allen Größen empfehle ich die Buchdruckerei von **Th. Süß,** Kronprinzen-Strasse Nr. 1.

Gesucht von einer alten Lebensversicherungs-Gesellschaft, die hier bereits gut eingeführt ist, ein thätiger Hauptagent und mehrere Unteragenten für Wilhelmshaven und Umgegend. Schriftliche Off. unt. Z. 100 an die Exp. d. Bl. erb.

Für meine Buchbinderei suche ich auf sofort oder Dstern einen **Lehrling.**
Wittmund.
O. H. Junker.

Gesucht
sodort 2 möbl. Zimmer, womögl. m. Burschengelast.
Offerten (mit Preisangabe) unter **M. F.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht
zum 1. Mai eine passende Wohnung für eine Familie mit zwei Kindern. Offerten unter **Wohnung** bis zum 20. d. M. an die Exp. erbeten.

Hôtel Prinz Heinrich.
Morgen Freitag, den 9. Januar c.:
CONCERT

der Herren **Spielter (Clavier), Meyer (Violine) und Döring (Cello)** aus Leipzig.

PROGRAMM.

- I.**
1. Andante serioso und Scherzo für Clavier, Violine, Cello. H. Spielter.
2. Concert für Violine I. Satz D-moll. H. Sitt.
3. Concert-Rondo für Clavier. F. Mendelssohn.
4. Concert für Cello A-moll. G. Goltermann.
II.
5. Largo con espressione für Clavier, Violine, Cello. L. von Beethoven.
6. Violinvorträge:
a) Nocturno — Chopin-Saravate; b) Polonaise — J. Wieniawski.
7. Claviervorträge:
a) Ballade — H. Spielter; b) Serenade, c) Tarantelle — Moszkowski.
8. Cellovorträge:
a) Romantze — A. Dietrich; b) Wiegenlied — H. Spielter; c) Spinnlied — D. Popper.
9. Ungarischer Satz für Clavier, Violine, Cello. J. Haydn.
Anfang Abends 8 Uhr.
Billets für nummerirte Plätze in der Musikalienhandlung des Herrn **Karl Lohse** zum Preise von 1 Mark, Schülerbillets à 50 Pfg.
Billets an der Kasse 1,25 Mark.
Der Concertflügel ist aus der **Kgl. Hof-Pianofortefabrik von Rud. Ibach Sohn, Barmen.**

Kaiser-Saal.

Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. Januar 1885:
Die Zauber-Welt.

Repräsentation in der **Magie, Electricität, Physik, Hydraulik, sowie in der indischen und chinesischen Zauberei.**
dargestellt von **Professor E. Meunier,** Hofkünstler Sr. Majestät des Königs der Niederlande, dekorirt mit der silbernen Medaille für ausgezeichnete Leistungen im Volkspalast zu Amsterdam, aufgetreten mit großem Erfolg im Reichshallen-Theater in Berlin u. c.
Preise der Plätze: Erster Platz 1,50 Mk., zweiter Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pfg.
Tagesverkauf bei den Herren **H. Wolf** und **Schindler:** erster Platz 1 Mk., zweiter Platz 75 Pfg.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet ergebenst ein
Albert Thomas.

Burg Ruyphausen.
Freunden des Schlittschuhlaufens empfehle die schöne glatte Eisbahn auf der Burggrast.
A. v. Heimbürg.
An der Moonstraße 88 habe ein

Cigarren-Geschäft
errichtet und bitte bei Bedarf das mir in früheren Jahren geschenkte Wohlwollen auch jetzt wieder gütigst zuzuwenden zu wollen.
Indem ich gute Waare bei billiger Preisstellung empfehle, zeichne
Hochachtungsvoll
Frau J. Andreae.

Empfehle zur jetzigen Saison meine **echten Spirituosen und Weine.**
Jamaica-Rum à Fl. 3 Mk., **Araç** à Flasche 2 Mk.
Portwein, Madeira u. Sherry à Fl. 1,50 Mk.
Bordeauxwein à Fl. 1 Mk., 1,25 Mk. u. 1,50 Mk.
Samos à Fl. 1,20 Mk.
Da ich vorstehende Artikel in nur Original-Fässern von ersten Firmen beziehe, so kann ich für deren Reinheit garantiren.
Kaiser- und schwedische Punsch-Essenz, in unübertroffener Güte, da nicht besser herzustellen, à Fl. 1,50 Mk.
Berschnitt-Rum, Araç u. Punschessenz von Araç, à Fl. 1 Mk., und
Piquettein à la D'Wald Rier, à Fl. 60 Pfg.
Alles ohne Glas.
C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Beecker Krieger-Denkmal-Lotterie.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß infolge der heute mit Herrn **A. Fuhse, Mühlheim (Ruhr)** getroffenen Vereinbarung die **Ziehung der Beecker Lotterie** bestimmt am **15. Januar 1885** stattfindet.
Eine Reduktion der Loose und Gewinne ist ausgeschlossen.
Beeck am Rhein, den 18. Dezember 1884.
Das Krieger-Denkmal-Comitee.
A. Brauer, W. Heister, G. Bellinghoven.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Liste und Porto 30 Pf.) sind noch zu haben beim General-Agent.
Haupttreffer 3000, 1000 Mk. u.
A. Fuhse, Mühlheim (Ruhr) und deren Verkaufsstellen.

Achtung!
Ich erlaube mir, einem hochbetheilten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Plage niedergelassen habe.
Ich empfehle mich hiermit zur
Anlegung von neuen Garten-Anlagen
sowie Umlegung älterer, ferner zum Beschneiden von Bäumen und Gehölz, zum Verpflanzen der Gruppen und Beete, sowie zur Instandhaltung der Gärten. Alle in das Fach der Gärtnerei schlagenden Arbeiten werden prompt und gewissenhaft, unter Zusicherung reeller Bedienung ausgeführt und bitte Bestellungen hierauf im **Blumen-Geschäft, Moonstraße 80** (früher J. Renten's Filiale) zu machen.
Gleichzeitig werden auch alle Sorten Bäume, Rosen und Sträucher, Teppichbeetpflanzen, sowie alle Sorten andere blühende und Blattpflanzen von mir geliefert.
Hochachtungsvoll
Friedrich Horn,
Kunst- u. Landschaftsgärtner.

Prische Austern
per Duzend 1,20 Mk.
Gebr. Dirks.
Freitag, den 9., Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11. Januar 1885:
fr. Schmalzkuchen resp. Victoriafuchen.
Achtungsvoll
Bäckermeister **G. Brüning,** Neubremen.

Freiwillige Feuerwehr.
Dienstag, den 13. d. Mts.,
Abends 8¼ Uhr,
im Saale des Herrn **Günther:**
Ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung
1) Hebung der Beiträge.
2) Stiftungsfest-Verathung.
3) Verschiedenes.
Vor der Generalversammlung:
Zusammenkunft der Vorstands-Mitglieder um 7¼ Uhr.
Das Commando.

Zur Glücksziehung.
4. Kl. 171. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie am 16-31. Januar 1885.
Haupt-Gewinn: 450 000 Mark,
1 Gew. 300 000, 1 Gew. 150 000,
1 Gew. 120 000, 1 Gew. 90 000,
1 Gew. 75 000, 1 Gew. 60 000,
1 Gew. 45 000, 8 Gew. à 30 000,
24 Gew. à 15 000, 45 Gew. à 6 000, 587 Gew. à 3 000, 687 Gew. à 1 500, 978 Gew. à 550, 2000 Gew. à 300, 23663 à 210 Mark.
Preise der Loose:
¼ 31,00, ½ 15,50, ¾ 7,75 Mark.
Dritte und letzte Ulmer Münsterbau Lotterie.
Ziehung vom 23-25. Febr. 1885.
Haupt-Gewinne 75 000 Mark,
30 000, 10 000 M., ferner 2 Gew. à 5 000, 10 à 2 000, 20 à 1 000, 100 à 500, 100 à 250 M.
Sämmtliche Loose zu beziehen durch die Buchhandlung
M. C. Siefken, Altestr. Nr. 16.

Stenografie.
Neuende. Diejenigen, welche sich für Erlernung der Stenographie interessieren, werden gebeten, sich am **Montag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr,** bei Herrn Gastwirth **Siems** einzufinden zu wollen.
Fritz Becker.

Danfagung.
Allen Denjenigen, welche uns während der Krankheit und nach dem Tode unseres lieben Sohnes **Willy** so überreiche Beweise ihrer Theilnahme gegeben und Denjenigen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sowie dem Herrn Stations-pfarrer **Gödel** für seine trostreiche Rede sagen wir unseren tiefgefühltesten und innigsten Dank.
Wilhelmshaven, 8. Januar 1885.
L. Jager nebst Frau.

(Statt besonderer Anzeige.)
Der Geburt eines kräftigen Knaben erfreuten sich
Wilhelmshaven, 7. Januar 1885.
Obermaat L. Berndt und Frau, geb. **Remmers.**

Codes-Anzeige.
Heute Morgen 3¼ Uhr starb nach langen Leiden unser lieber Bruder und Schwager
U. E. Hinrichs
im Alter von 33 Jahren 1 Monat 20 Tagen, welches wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen.
Wilhelmshaven, 7. Januar 1885.
A. Ahrends und Frau, nebst Schwester und Schwager.
Die Beerdiqung findet Sonntag, den 10., 2¼ Uhr, vom Trauerhause, Moonstraße Nr. 6, aus statt.

Zu vermiiethen
auf sofort eine möblirte Stube nebst Schlafstube an einen oder zwei junge Leute.
Börnsenstraße 10.
Zu vermiiethen
ein möblirtes Zimmer.
Börnsenstraße 81.
Zu vermiiethen
auf sofort oder später ein gut möblirtes Zimmer.
A. Massmann, Elßaß, Marktstraße 12, unten links.

Gin junger Mann kann Logis erhalten bei **Ziegler,** Börnsenstraße 33.
Gin junger Mann kann gutes Logis erhalten.
Wwe. Pankow, Lothringen 67.

Gesucht
auf sofort oder später ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen f. unser Geschäft.
Oldenburgische Spar- u. Leihbank. Filiale Wilhelmshaven.

Codes-Anzeige.
Heute Morgen 4¼ Uhr verstarb nach kurzem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau und ihres Sohnes treuforgende Mutter **Meta Silesky,** geb. **Koblfen,** in ihrem noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre.
Wilhelmshaven, 7. Januar 1885.
Der trauernde Gatte:
G. Silesky, nebst Eltern und Geschwistern.
Die Beerdiqung findet am Sonntag, den 10., Nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Bismarckstr. 42 (Kopperhöfen), aus statt.